

06.02.2024

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Fraktionsmitglieder,

Der Rat der Stadt möge die Verwaltung mit der Planung eines Popup Radweges auf der B7 beauftragen und als Verkehrsversuch zu gestalten mit dem entsprechende Erkenntnisse, für die dauerhafte Planung von Radinfrastruktur erfasst werden können. Evtl. könnte man die Uni-Wuppertal dazu gewinnen dies Wissenschaftlich zu begleiten, immerhin gibt es einen Lehrstuhl für Rundverkehr. Dieser Versuch soll die fachlich fundierten Daten für ein fundiertes Grundnetz von sichern, nachhaltigen und bedarfsgerechten Radverkehrsanlagen auf der Hauptverkehrsachse in Wuppertal liefern.

Begründung:

Vielfach wurde bereits, in diversen Bürgeranträgen wie zB VO/1345/21, ein Radweg auf der B7 vorgeschlagen. Dieser wurden bisher immer von der Verwaltung abgelehnt mit verschiedenen Begründung dass es zu viel Verkehr auf der B7 gäbe, der historische Teil zu eng gebaut sei, Zugang zu Parkplätze Probleme verursachen würden, Fachplanung die nötig sei etc.

Nun jedoch gibt es ein Verkehrsgutachten, dass die WSW im Rahmen ihrer Bauarbeiten und der dazu nötigen Sperrung in eine Richtung erstellen lassen mussten und in diesem wird klar deutlich, das die Beeinträchtigung, sogar bei einer Sperrung der Fahrtrichtung Osten, akzeptable sind. Wäre dem nicht so hätte die Verwaltung der Stadt dem Vorhaben wohl auch kaum zugestimmt. Auch diese Baustelle wurde wohl von Fachplaner:innen begleitet.

Ein temporärer Radweg auf der B7 würde also nicht zum befürchteten Verkehrschaos führen zum hierzu keine "Vollsperrung" nötig wäre und der Verkehr wohl noch besser fließen würde als er dies im Rahmen der Baumaßnahmen ja eh schon tut.

Derzeit fallen eine größerer Anzahl Parkplätze weg, auch dies scheint kein Problem zu sein. Ein temporärer Radweg würde diese Parkplätze auch nicht entfallen lassen. Auch dies scheint also kein Problem zu sein.

Die enge Bebauung im Barmer Teil der B7 hat sich durch die WSW Baumaßnahmen nicht geändert und auch dies scheint überhaupt kein Problem zu sein und würde durch einen temporären Radweg immer noch keins sein.

Bushaltestellen können einfach bestehen bleiben, wie dies bei dauerhaften Radwegen ja auch geht. Ob dies praktikable ist ,kann ja ein Ziel der Untersuchung in diesem Verkehrsversuch geprüft werden. Radfahrende können einfach hinter dem Bus warten wenn dieser an einer Haltestelle steht.

Die Führung an signalgeregelten Knotenpunkten kann einfach pragmatisch erfolgen in dem hier die Radfahrenden im Mischverkehr die Kreuzungen überqueren.

Zusätzlich wäre dies ein positiver Effekt für das Klima in Wuppertal da durch mehr Radfahrende weniger Umweltbelastungen und Lärmbelästigung auf der B7 entstehen würden.

Ich stimme einer Veröffentlichung, ohne Schwärzung im RIS der Stadt Wuppertal zu.

Mit freundlichen Grüßen

David Hefendehl
Ehrenstraße 1
42287 Wuppertal